

habilitem Zustande, dem Abtronsdorf nach dem Ballonhause um. Die Ausfahrten für die diesjährige Fahrt Wellmanns nach dem Nordpol sind sehr günstig. Der Ballon ist mit besseren Motoren ausgestattet und auch sonst bedeutend verbessert worden. Besetzt wurde vom Vortrageren und in der Disposition, das Wellmanns kleinerer Bekannter, der Herr Dr. Gregor Wellmanns sei ja zu verstehen, unverstänlich aber bleibe es, deshalb kein zur andern Leben als Spiel zu sein. Zur Aufschreibung leitet nur ganz, in jedem in Frage ausgedehnte Männer zu gebrauchen. Die schwere Unterhaltungsfrage werde hoffentlich dem geradezu tollkühnen Wellmanns nicht zum Verhängnis werden.

Aus der Woche.

Wien, den 23. Juni 1909

Die parlamentarische Arbeit, die seit einigen Wochen das politische Leben Deutschlands beherrscht, hat sich verwickelt, nachdem die Steuererhöhung angenommen, die von der Regierung als unerlässlich bezeichnete Erbschaftsteuer aber abgelehnt worden ist. Die Frage ist nun, was für Schritte angesichts dieser Sachlage zu tun gebräut. Zur den ersten Blick scheint es für ihn nur zwei Wege zu geben: entweder dem Kaiser seine Entlassung anzubieten oder aber die Reichsversammlung vorzuschlagen. Allerdings dem Werte der Finanzreform ist auf diese Weise nicht gehoben. Sie würde in jedem Falle verweigert und dem Reich mit jedem Tage eine neue Schuldenlast aufgebürdet werden. Außerdem aber würde das Werk unter einer andern Mehrheit sich nach anderer Richtung hin schwierig gestalten. Mit der Parole: „500 Millionen neuer Steuern wird in einer Zeit wirtschaftlicher Notlage keine Regierung ohne zwingende Not in einen Wahlkampf ziehen wollen. Und der Abgang des Reichstages? Es fragt sich, ob der kommende Mann im Lande die Mehrheit der Reichstagsbesitzung in seinem Sinne wandeln könnte, denn es handelt sich schließlich bei den Steuererhebungen um einen eine Parteierfolge, sondern um tatsächliche Meinungsvorstellungen. Es ist nicht anzunehmen, daß dem kommenden Kanzler gegeben wird, was dem jetzigen nach reiflicher Überlegung verweigert worden ist. Es bleibt also das alte. Es muß trotz alledem für den Welt der Reichstagsmitglieder eine Verhandlung zwischen der Regierung und der Parlamentsmehrheit gesucht und gefunden werden. — Das hat auch Kaiser Wilhelm als seine Hoffnung ausgedrückt in einer Rede, die er im Hamburger Garten anlässlich der Rudergarage hielt. „Im Interesse des Reichs ist mir lieb, zu wünschen, daß sich die kaiserlichen Hoffnungen erfüllen. Der Monarch hat in derselben Rede auch in bemerkenswerter Weise sich über die Zusammenkunft mit dem Kahren in den finnischen Schären geäußert. Diese Worte haben ein besonderes lebhaftes Echo in England gefunden. Dort hat man an die diplomatischen Beziehungen bedeutende Hoffnungen geknüpft. Aber es hat auch besonders während der Orientreise nicht an Stimmen gefehlt, die vor allzu großer Vertrauensseligkeit warnen. Londoner Zeitungen schreiben gar offen, daß man den Herrschaftsverhältnissen wegen, der in dem diplomatischen Wege um die Ansprüche Serbiens zugeht, nicht überschätzen, nicht als diebischen Faktor in die internationale Politik legen dürfe. Und nun will es sich scheinen, als hätten jene Propheeten recht gehabt. Denn im letzten Grunde ist Kaiser Wilhelm's Wunsch, daß ein Mittel zur Ausöhnung mit der Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen den beiden Kaiserreichen, die auf dem Balkan zunächst interessiert sind. — Während man in England fortwährend für eine starke Flotte, für die allgemeine Wehrpflicht und für eine Zurspitze zu werden, indem man dem Worte immer wieder die Größe der deutschen Flotte vor Augen führt, hat man in Frankreich, wie es scheint, endlich eingesehen, daß die deutsche Politik andere Aufgaben, als die pionierische Lustzüge über den Kanal und über die Bogen zu senden.

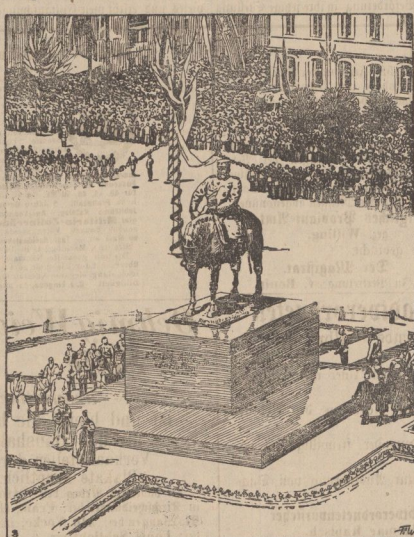
In einem hochinteressanten Artikel führt der „Wahrheit“ aus, wie unrichtig die Furcht vor der Aufschiffung der Deutschen ist; denn aus der Höhe seien wichtige Einzelheiten über Befestigungen und dergl. sehr schwer festzustellen. „Frankreich“, so schließt der Artikel, „soll sich die Aufgabe vor Augen halten, daß es am Ende dieses Jahres fünf Geschütze für den Mittelatlantik hat, während Deutschland deren zehn besitzen wird. Das Nachsehen über diese Lasten ist wichtiger, als alle Spioniererei. — Die Russen haben sich vor einiger Zeit in Berlin festgesetzt und werden in absehbarer Zeit das Land nicht wieder räumen. Mit großer Energie haben sie die ostasiatischen Zusammenstöße dieses Ziel erreicht, haben mit England einen

Nordpola wieder Waren bevor, deren Verlauf und deren Folgen unübersehbar sind. M. A. D.

Ver spätete Lieferung von Reifegepäck.

CC: In den Vojhommernationen, in denen die Eisenbahndirektion am meisten beschäftigt ist, kommt es häufiger als gewöhnlich vor, daß verspätete Lieferung von Reifegepäck. Ein solches Vorwommis ist natürlich für den Reisenden oft mit sehr großen Unannehmlichkeiten verknüpft, aus welchem Grunde denn

Entwöhnung des Denkmals Alexanders III. in Petersburg.



Auf dem Zusammenbruchtag in Petersburg, vor dem Nikolai-Bahnhof, dem Ausgangspunkt der genossenschaftlichen Bahnhöfe, wurde vor kurzem ein von dem in Petersburg lebenden russischen Bildhauer Pawel Tronkolet III. entworfen. Die Entwöhnung dieses Denkmals erfolgte. Der König seines verstorbenen Vaters wohnte der Zeit mit seiner Familie

bei, außerdem waren bei der Entwöhnung der Säulen der Zivil- und Militärbehörden und der Gendarmen anwesend. Jährliche Abordnungen aus allen Teilen des Reichs legten an dem imposanten Monument über 500 Kränze nieder, unter denen sich eine große Menge liberaler Arbeiter

Vertrag über Befestigung geschlossen und dem Schatz, als ihn die Revolution umstürzte, in dem Obersten Spatow einen Berater und Schlichter an die Seite gestellt. Inwar mußte das Jarenreich unter dem Druck der liberalen Bewegung in England den Schatz bestimmen, die Verfassung zu erneuern, aber die Gewalt, die man anwandte, war doch nur eine sehr sanfte. Zum Schutze der bedrohten eigenen Interessen ließ man dann Truppen in den Nordosten des Reichs schicken und es wurde ein sellames Zusammenreffen beforderer Umstände, wenn der Schatz noch einmal die Gewalt über den Nordosten seines Reiches in seine Hand bekäme. Die Verlegung des Reichsrechtes ist eben unaufhaltbar, wie auch die der Lärze eine Frage der Zeit ist, trotz Jungtürkismus und Parlament. In Petersburg scheinen die Dinge wieder eine gewisse Wendung zu nehmen. Aus dem in der Rede nachdrücklich zu ersehen, daß sich dieses Land nicht mehr der allgemeinen Welttheil erretzt. Dazu kommt, daß die Spanier beabsichtigen, den Nordosten des Reichs reichsweit den Weg zu legen. Wenn nicht alles täuscht, so liegen in

auch besondere Bestimmungen getroffen worden sind, die die eingereichten Schadenersatzansprüche der Reisenden an die Eisenbahnbahndirektion regeln. Der Inhaber des Gepäckschreibens, ganz gleich, ob er der Reisende ist oder ein Beauftragter, hat das Recht, auf der Bestimmungssituation die Auslieferung des Gepäckes zu verlangen, wenn nach Ankunft des Jages, für den es ausgegeben wurde, eine Zeit verstrichen ist, die als genügend angesehen werden muß, um die Ausladung oder die Verlegung zu bewerkstelligen. Mit dem Gut nach dieser Zeit nicht zur Ausgabe bereit, so kann der Eigentümer Schadenersatz beantragen. Dieser Schadenersatzanspruch ist natürlich sehr verwickelt, je nachdem es sich um eine Sendung mit deklarierter Intellektuelle an der Handlung handelt, oder aber um ein Stück Reisegepäck, das ohne Interesse abgegeben worden ist. Bei Überführung der Intellektuelle hat die Eisenbahndirektion den etwa entstandenen Schaden, der jedoch nachzuweisen ist, zu erlegen. Der Schadenersatz regelt sich nach folgendem Tarif: War kein Interesse an der

Bestimmung deklariert, so verhält die Beförderung für jede angefangene 24 Stunden bis zu 20 Pf. pro Kilogramm des angegebenen Gepäckes. Es kommen jedoch höchstens drei Beförderungstage zur Auszahlung. War das Interesse deklariert, so kommt natürlich ein Schadenersatz bis zur Höhe der Deklaration in Betracht. Ist der Schaden bei einer gemäßigten Beförderung nicht ohne weiteres zu beweisen, so zählt die Beförderung bis zu drei Tagen pro angefangenen Tag und Kilogramm Gepäck 10 Pf. Die Eisenbahnbahndirektion spricht jedoch keinen Schadenersatz dann aus, wenn die Überführung der Beförderung durch eine Unfälle entstanden ist, die nicht absichtlich herbeigeführt worden ist, oder die sich nicht absehen ließ. Trifft das Gepäck auch nach drei Tagen noch nicht ein, so wird das Stück als verloren gemeldet, der Beförderer erhält dann eine weitere Entschädigung, die sich jedoch nach einem besonderen Tarif für verloren gegangene Gepäckstücke regelt. Es ist daher in der Hinsicht jedem Reisenden dringend zu raten, daß er die kleinen Kosten der Deklaration betrücksichtigt, wenn er die rechtzeitige Lieferung trägt, denn nur durch diese Versicherung wird ihm ein Schadenersatz geleistet, der das Fehlen des Gepäckes einmengen ausgleicht.

Gemeinnütziges.

Im Fische lebend zu verpacken, laufe man ein Stück Brotkrume in Weintraube und fülle diese Brot in das Maul, gieße noch etwas Brantwein dazu und wickle den Fisch in Stro, das man mit Weintrauben befeuchtet und schlage zuletzt noch Weintrauben darüber. Ist der Fisch an seinem Bestimmungsort angekommen, entferne man die Weintraube und das Stro und lege ihn in kaltes Wasser. In kurzer Zeit ist er wieder unsterblich. So verpackt, kann man größere Fische 6-7 Tage lebend erhalten.
Festige Glasstängel löst man auf folgende Weise. Man nimmt die Fische fest zwischen die Arme, wickelt einen feinen Bindfaden einmal um den Fischhals und zieht diesen an beiden Enden hin und her. Der Fischhals wird dadurch erkrankt und dehnt sich etwas, der Stängel löst sich dann sehr leicht entfernen.
Stärkerste gieße man nicht fort, sondern stelle die Schüssel, in der sich der Rest befindet, schräg und gieße das Wasser vorsichtig ab, dann stelle man die noch flüssige Stärke an einen warmen Ort und lasse sie erstarren. Man kann sie dann wie jede andre Stärke verwenden.

Buntes Allerlei.

CC: 34900 Arbeiter und Werkstätten. London hat 34900 Arbeiter und Werkstätten. — Das Sonnenlicht ist 618 000 mal stärker als das Mondlicht. — Zur Errichtung eines drahtlosen Telegraphen ist in England die Genehmigung des Generalpostmeisters notwendig. Im letzten Jahre wurden in England 812 Durchschaltungen vollzogen. — England hat insgesamt 30 000 Schulen. — China kann zehn Städte aufweisen, die über eine halbe Million Einwohner zählen. — Über 45 000 Fische treuzen täglich den Kanal zwischen Frankreich und England, um die sommerlichen Verbindungen wahrzunehmen.

Ein handbare Rolle. Im gelassenen Bereich sollte ein kleines Theaterstück aufgeführt werden, und der Regisseur hatte Mühe, den Gehörgang der Mitglieder, die alle eine gute Rolle haben wollten, einzudämmen. Wieder näherte sich ihm ein applaudierender Jüngling mit der Frage: „Und was soll ich spielen?“ — „Gib dem Vater der Deiner Mutter,“ war die Antwort. — „Und was hat der zu tun?“ — „Er stirbt jetzt Nacht vor dem erben At.“

Amnerverbändig. Wie gefällt Ihnen dieses mittelalterliche Schloß? — „Sehr gut, aber wie man der Wahrheit bloß auf die verrückte Idee, es so dicht an die Station zu bauen!“

Nachricht von ihr oder demselben Ergeben vor zu mir abzurufen. Endlich konnte ich die Bestätigung nicht länger widerstehen, ich mußte sehen, wie es um dich stünde und ob dein Herz noch frei sei. Ich reiste nach Wien und vernahm dort zu meinem Schrecken, daß das, was ich bereits vor Jahren gehört, zu hundertfach bestätigt worden und der Zweck meines Vaterhauses erfüllt war. Möglicherweise war dein Bruder sich gemeldet hatten, konnte ich lange nicht erfahren. Als es mir aber endlich doch gelang, mußte ich hören, daß die Bestätigung, in denen Leo sich damals befand, seinen Willen und Absichten durchzuführen nicht aufzugeben. Er meinte, er würde sich dem gleich bereitwillig unterwerfen und hätte zu dir gesagt: „Nora, alles, was ich habe, ist dein,“ aber das durfte ich nicht tun, denn ich kannte nur zu gut deinen stolzen Sinn. Mein Glück war es, daß ich einen anderen Namen führte als damals, was ich im Laufe meines Vaters war. Als Oskar Arner durfte ich Leo Warrfield einen Hofen in meiner Firma anbieten. Ein glückliches Geschick, daß dein Bruder die Stelle annahm und Friederich'stal bald dann mein Zweites barg.“

Oder ließ der junge Mann in seiner Erklärung eine kleine Pause eintreten, und sein Blick wurde wie selbstvergessen auf der zagenden Mißbegünstigt an seiner Seite. Nora hatte, wie durch einen Zauber zurückgehalten, seinen Worten gelauscht. Glühende Blie lag auf ihren Wangen, und Arner um Arner fiel aus ihren Augen. Sie konnte nicht wieder auf die kleine Bank zurückgekommen, und der Hof. „Kante

Mann mit dem neuen, schicksalhaften Bild stand über sie gebeugt und hielt ihre stierende Hand fest in der seinen.

Nun aber zog er sie zu sich empor, und ehe sie noch widerstehen konnte, hatte er beide Arme fest um sie geschlossen und ihr Köpchen liebevoll an seine Brust gedrückt.

„Nun meinst du alles, mein süßes Kind,“ flüsterte er mit bezauberter Stimme, „weil ich dir, während ich solange nicht nach Friederich'stal gekommen bin. Ich dürfte ja mein kleines Waisen nicht früher aus seiner Hand aufheben. Mein alter, treuer Brenner hielt halt meine sie Armer offen, und als ich heute früh, nur wenige Meilen vor hier entfernt, sein Telefonat erhielt, doch mein trautes Lieb mich schon morgen, meiner Braut treues, wie ich schließlich hinausginge, für immer verlassen wollte, da mußte ich, daß es endlich Zeit sei, die Worte abzurufen, und bestien so rath wie möglich die Eisenbahn, um noch in letzter Stunde mit mein heißes Lieb zu erringen. Du aber, süße Nora, hast mich nicht länger um dein Waisenbitten und scheinst mir nur einen einzigen Willen vernünftigerer klauen. Waisen, damit ich endlich darin leben kann, daß du mich doch auch „so mein Lieb bist!“

Und Nora hob ihren leuchtenden Blick zu seinem Namen empor, denn sie empfand im tiefsten Innern von sich gemietet, und dem doch stets ihr ganzes lebenlangliches Herz gehört.

Eine Stunde später führte Leo Warrfield von seinem Ausflug nach Esendorf zurück.

Aber aber beherrschte sein Gefühls, als an der Schwelle des Zimmers ihm Nora am Arme Arner entgegentrat.

„Der Warrfield,“ beachtete dieser den ihn vorüberstehend anblühenden jungen Mann, „strenge Sie nicht über mein Einbringen in Ihre Wohnung, allein die Worte, die ich Ihnen an lazen habe, haben keinen Ausdruck. Das Schicksal hat mir das hohe Glück verbannt, das Ihre Schwester zu erringen, darum bin ich hier, um von dem Bruder die Hand der Selbstverleibung zu erbitten!“

Leo war außer sich so überglücklich, daß er seinen eigenen Namen und Namen nicht traute. Er schloß sich plötzlich von Noras Armen umschlungen und hinein in das Zimmer gezogen. Dort erst wurde ihm Aufschluß über das Geschehene gegeben, und mit Freudenstrahlen im Auge schloß er den Bruderarm mit Ost. Dann aber warbte er sich, schluchzend den Finger drohend, seiner leuchtenden Schwester zu und rief:

„Das war also der Grund deiner blühenden Wandelust, Nora? Ich armes, blindes Menschenkind hatte wahrlich meine Meinung davon, daß es so um das Herz meiner Schwester bestellt war.“

„Das glaube ich gerne,“ lachte Leo glühend. „Ich würde doch Wilmas Bild deine ganze Seele aus.“
Am andern Morgen fuhr Leo mit seiner Schwester nach dem Landgut des Vaters von Ballenau, um dessen lebensfähige Frau zu bitten, auch bei Nora bis zu ihrer Trauung Mutterstelle zu vertreten. Daß auch Oskar seine



Bermisfest.

E. Nebra, 28. Juni. Gestern wurde zum ersten Male auf dem neu eingerichteten Tennisplatz gespielt. War das ein Leben, jung und alt hatte seine Freude daran. Trotz vieler Wiedererwartungen hat es doch der Vorstand des Clubs fertig gebracht in unserem Platzfelder-Garten einen so schönen, mit hohen Bäumen umgebenen Platz bezuzuführen zur Lust und Freude der Jugend und zur Erholung des Alters. Wie schön ist nicht die neben dem Plage erbaute Tribüne begründet! Von hier aus können die Zuschauer dem interessanten Spiele zusehen und sich verlassener Seiten erheben. Wie wir hören soll neben dem Plage noch eine Platzegelbahn eingerichtet werden, wie dieselben in der Gieseler-Gegend viel im Gebrauch sind und auch gern benutzt werden. Es ist immer sehr erfreulich, wenn sich Leute auch in unserem Orte finden, welche Sinn und Verständnis für derartige körperliche Spiele haben. Ist das Spielen im Freien und

bei schönen Tagen nicht besser und gefünder, als das Gehen in den Stuben beim Gehen von Romanen oder Spielen von Karten und wenn es selbst das edle Schachspiel wäre. Wir glauben, wenn jemand das fröhliche Leben und Treiben auf dem Plage sieht wird auch der größte Nörgler und Neider bekehrt. Wünschen wir dem Verein ein recht fröhliches „Gut Gopé“.

Wer seinen Durst mit Äpfeln löst . . . Die Biergläser werden wieder kleiner. Der Bundesrat hat das Gesetz über Schaumgläser geändert. Jetzt wird das Raummaß der Gläser in 1/100 Liter angegeben. Künftig soll es in 1/200 Liter angegeben werden. Auf diese Weise hofft man die Abmahlung der Brauereien auf die Verbraucher leichter bemerkbar machen zu können. Um aber übermäßiges „Schneiden“ zu verhindern, soll das Schaummaß auf 2 cm erhöht werden.

Neue Amtsbeziehungen in der Staatsbahnenverwaltung. Dem Eisenbahnreferenten, die im Wege der Beförderung in ihre jetzige Stellung

gelangt sind, ist die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Oberreferent“ beigelgt worden. Die im Eisenbahnreferat beschäftigten Referenten sind nun Oberreferent, die Amtsbezeichnung „kommissarischer Eisenbahnreferent“, die Materialreferenten 1. Kl. die Amtsbezeichnung „Obermaterialreferent“, und die mit der Verwaltung des Materialreferats betrauten Vorgesetzten die Amtsbezeichnung „Materialreferent“ zu führen.

Seit 20 Jahren eingeführt! Bei dem großen Angebot an Baldmitteln aller Art. ist es für die um ihre Wälder wichtige Hausfrau heute keinesfalls leicht, das richtige Mittel zu finden, welches sie benötigt und mit gutem Erfolg am Baldpflege und im Haushalt verwenden kann. Durch große Flehen sind bei der Hausfrau immer neue Baldmittel auf, welche nach immer neuen Methoden zu verwenden sind, das alt Bewährte erliegen sollen und die unumgänglichen Erfolge versprechen. Die Hausfrau versucht vieles und erlebt viele Enttäuschungen, sodas sie

garnicht mehr dazu kommt, die rechte Freude an ihrer Wälder zu haben. „Rechte Hausfrau! Wenn du den ewigen Betrieb und Ärger ersparen sieh, wenn du die seit 20 Jahren in vielen tausend Familien eingeführte „Oehmig-Weidlich-Seife aromatisch“ verwendest. Hier ist kein Probieren nötig und vor Enttäuschung sind Sie sicher. Die Oehmig-Weidlich-Seife aromatisch ist das beste, was in jeder Kleinerei färbt werden kann, sie ist äußerst sparsam und ausgiebig im Verbrauch, besitz größte Reinigungsvermögen, gibt lebend laubere Wälder und verleiht derselben einen angenehmen aromatischen Geruch. Sie werden dauernd Freude an Ihrer Wälder haben, wenn Sie immer Oehmig-Weidlich-Seife aromatisch verwenden. Derselbe ist in allen durch das bekannte Wälderwaren-Plakat kenntlichen einschlägigen Geschäften zu haben. Jeder Karton und jedes Stück trägt die volle Firma der Fabrik: „G. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz“, wozu genau zu achten ist.

Bekanntmachung.

Das Königliche Proviantamt Naumburg a. S., Kanonierstraße 58, Fernsprecher Nr. 73, kauft fortwährend Wiesenheu, Heu von allen Alearaten, Ujerner, Seradella und Gipsfette zu den höchsten Tagespreisen. Zutreiben können bis auf Weiteres ohne vorherige Anzeige an allen Werktagen gegen Vorabzahlung erfolgen. Die Gewichtsfeststellung geschieht löstentzwei auf der Fuhrwerkswaage des Proviantamts durch einen oberen Beamten in Gegenwart des Verkäufers oder seines Stellvertreters. Das Unterbringen des Heus in den Schuppen erfolgt durch Arbeiter des Proviantamts. Die Preise richten sich nach der Güte und unterliegen der Vereinbarung zwischen Verkäufer und Proviantamt. Schnelle Abfertigung bei der Abnahme wird zugesichert. Jede weitere Auskunft, namentlich auch, wenn Zusicherungen mit der Abnahme erfolgen sollen, wird bereitwillig erteilt. Es werden auch die feinsten Rängen abgenommen. Naumburg a. S., den 26. Juni 1909. **Königliches Proviantamt** ge. Willing.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis gebracht. **Der Magistrat.** In Vertretung: v. Bonin.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 1. Juli 1909, Abends 8 Uhr.

- Vorlagen:
1. Kenntnisnahme, bezw. Beschlußfassung über Aufnahme einer neuen Anlage bei der südlichen Spartastraße.
 2. Beschlußfassung über den Verkauf einer Parzelle Acker an den Abdecker H. Meyer hier.
 3. Bewilligung eines Beitrages an den Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr zur Teilnahme am Verbandstage in Döben.
 4. Kenntnisnahme, bezw. Bewilligung der Mittel zur Ausführung von Dachdeckerarbeiten.
- Nebra, den 27. Juni 1909. **Der Stadtverordnetenvorsitzer** Waldemar Kabisch.



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke. Carl Schramm, Naumburg, Alleinverkauf für Nebra und Umgegend.

Arbeiter. für Ausführung von Bleidarbeiten werden angenommen. Wohnungen bei den Bahnmeistern in Naumburg, Laucha, Nebra und Hohenstein. **Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion Weitzenfels.**

Wegzugsbahner verkauft **Auszeichnend hübschen Kleiderstrumpf, Vertikow, Mohrfühle usw.** alles noch wie neu **S. Schwarzmann, Paragraße 11.**

Eine Wohnung mit Zubehör **Frau Bräuner, Reinsdorfstr.**

Königl. Preuss. Lotterie. Die Erneuerung der Lose 1. Klasse 22. Lotterie kann von heute ab bewirkt werden. **Waldemar Kabisch.**

Bildhübsch macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt allein die edle **Streckenpferd-Allemilch-Seife** von Bergmann & Co., Nabelchen à St. 50 Pfg. bei: **Walter Gutsmuths und Apotheker Scheffer.**

Unübertroffen

Die weltbekannte Naumburger Seifenfabrik von **W. J. Oehmig & Co.**, Naumburg a. S., Kanonierstraße 58, Fernsprecher Nr. 73, liefert in großer Menge die **Oehmig-Weidlich-Seife aromatisch** für alle Arten Haushaltung, für 50, 40, 30, 20, 10, 5, 2, 1 Pfund. 4 verschiedene Packungen. **5 Jahre Garantie.** **Halbkarton - Katalog, Anerkennungs- und Musterkarten - Katalog, Preisliste, schickes Bauart, Vorkostenfrei von 50 Mark an. - Tag, Nachnahme, Scheck, Wechsel, Bank, Post, alle Arten Geld.** **Strelitz 1, Mecklenburg, 1. 10. 1909.** **Wir garantieren die höchste Qualität, übertragen durch lichte geschlossene Gänge, strengster Ausarbeitung u. Billigkeit. G. H. Oehmig & Co., Naumburg.**

Oehmig-Weidlich Seife

aromatisch ist und bleibt die beste für den Haushalt. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Zu haben in Nebra bei: **Otto Hecker, in Kirchfeldungen bei: Franz Gölzner, in St.-Wangen bei: Alb. Voelke, in Eiederstedt bei: Louis Schlichting.**

Umsonst

und Franko, sende ich bei Angabe dieser Zeitung ein Probebüchlein **Naturreinen Citronensaft aus frischen Citronen zu Küchenszwecken zur Bereitung erfrischender Limonaden und zur allbekanntesten mit bestem Erfolge angewendeten **Citronensaftkur gegen Fettsucht, unreines Blut, Hals-, Nieren-, Blasen- und Gallenstein-, Gicht, Rheumatismus u. s. w. oder Saft von ca. 60 Citronen 3,25 u. s. ca. 120 Gitter, 5,50 franko. 11 Goldene Medaillen. Nur echtlich mit Plombenverschluss H. T. H. Trützsch, Berlin O. 34.****



Das Leihlingsblatt von 100,000 deutschen Frauen ist **Deutsche Moden-Zeitung.** Preis monatlich nur 1 Mark. Einband an 1. und 15. jeden Monats. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Bei Rheumatismus, Gicht, Weigen, ist das echte australische Gichtpulver Marke Stern von vorzüglicher, schneller Wirkung. 1 Pfund. **Walter Gutsmuths.**

Bei Zahnschmerzen helfen auf der Stelle Dr. Rubens desilliertes Zahntropfen. 50 Pfg. **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.**

Haarausfall, Schuppen, befeitigt sicher das **Arnia-Blütenöl „Bodin“.** Es macht jedes Haar sammetweich, gibt ihm ein herrliches, lippliges Aussehen. 50 Pfg. **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.**

Wer unreines Blut hat, Stuhlerstopfung, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerzen, trübe Bobins etc. etc. **Frankfurter Blutmittel.** Ein vorzügliches Hausmittel. 50 Pfg. **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie.**

Neue saure Gurken empfiehlt **Waldemar Kabisch.** Ende 1. August tüchtiges, lauberes **Mädchen.** **Frank Danneberg Rodewald, Naumburg, a. S., Halle'sche Straße 19c.**

Ein ordentliches, **Mädchen** bei hohem eheliches **Volne sofort gesucht.** **Otto Fiege, Bad-Sulga, Hotel zum Schenbaum.**

Preussischer Hof. Freitag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr. **2. Abonnements-Konzert** mit nachfolgendem Tanzfrühstück, wozu freumblich einladen **Fr. Maertens. B. Wächter.** Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Verschreiben unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank. **Familie Köbberich.**

Neuebestellungen auf den **„Nebraer Anzeiger“** für das III. Quartal 1909 nehmen die kaiserlichen Postanstalten, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementpreis bei Abholung von der Expedition 1,05 Mk., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,20 Mk. gegen Vorauszahlung und Anshändigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,45 Mk. incl. Bestellgeb.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsteil verfügt und die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie veröffentlicht. Mit ihren Beiläutern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vortzughlichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroufen wird. Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die **Saale-Zeitung** verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum. **Anzeigen haben daher besten Erfolg!** Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Man abonniert jederzeit auf das **Schönste und billigste Familien-Witzblatt**

Meggendorfer-Blätter

Münden 00 Zeitschrift für Humor und Kunst 00 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.- 00 Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, Münden, Theaterstr. 41 **Kein Besucher der Stadt Münden** sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 41 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen. Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Nebrer Anzeiger

Ercheint
Mittwoch un' Sonnabend.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1,05 RM. pränumerando, durch
die Post aber andere Boten 1,20 RM. durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 RM.

für Stadt und Umgegend.
Gratiseilagen:
Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierteljährlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Insertionspreis
für die einseitige Kopierspaltel über dem
Raum 15 Bfg., bei Beiratsanzeigen 10 Bfg.
Reklamen pro Zeile 15 Bfg.
Beiratsanzeigen
werden bis Dienstag und Freitag 10 Bfg.
angenommen.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. U.

Ar. 52.

Nebra, Mittwoch, den 30. Juni 1909.

22. Jahrgang.

Die Krise.

Bei seinem Vortrag über die politische Lage hat der Reichstanzler von Kaiser Wilhelm um seine sofortige Entlassung gebeten. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblick dem Wunsch des Fürsten v. Bülow zu entsprechen. Er wies darauf hin, daß nach der einmütigen Überzeugung der verbündeten Regierungen das baldige Zusammenkommen der Finanzregierungen für die innere politische Lage noch augen ein Lebensfrage ist. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsch des Fürsten auf Entbindung von seinen Ämtern nicht eher näher treten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verbündeten Regierungen annehmbares Ergebnis gezeitigt haben werden.

In der ganzen Welt folgt man der Entwicklung der inneren Krise in Deutschland, die durch die Mehrheitsbeschlüsse des Reichstages plötzlich ausgedehnt ist. Nach wie vor halten englische und belarische französische Wäiter an der Meinung fest, daß Fürst Bülow zurücktreten werde. An anderer deutscher Stelle ist man infolge anderer Meinung. Dort wird die Lage mit den Worten gekennzeichnet:

Fürst v. Bülow bleibt.

Der Reichstag wird nicht aufgelöst. Der Kaiser hält es für seine Pflicht, gerade jetzt an der Spitze des Bundesrats auszuhalten und das Schicksale abzuwarten, nämlich, daß die Koterungs-, die Mühlenmahlsteuer und der Kohlenanfuhrverbot in der von der Kommission beschlossenen Fassung Gesetz werden. Die Finanzreform soll, muß und wird jetzt unter allen Umständen zustande kommen. Was Fürst v. Bülow nachher tun wird, ist seine Sache und bleibt abzuwarten.

Die in der Presse mehrfach ausgeprochene Vermutung, daß man sich in der strengen der Regierung mit der Ansicht trage, die Forderung der Reichsfinanzreform bis zum Herbst zu verzögern, wird an qu unterirdischer Weise als unzutreffend bezeichnet. Der Reichstanzler und die verbündeten Regierungen wünschen vielmehr, daß

ohne weitere Verzögerung

die Finanzreform, die das Reich nicht länger ertragen kann, erledigt werde, und zwar unter fernhalten der für Handel, Industrie und Verkehr schädlichen Steuerprojekte.

In diesem Sinne hat der Reichstanzler auch die konservative Partei verständigen lassen. Ein Austritt des Reichstanzlers ist für konservative Reichstagsfraktion nämlich eröffnet worden, doch erst durch eingehende Prüfung der Verhältnisse die Unterlagen für dieses Steuerergesetz geschaffen werden müssen.

Handel und Verkehr schädigen.

Die Industrie mütiglich belasten und unregelmäßige Stellung verschlechtern würde die Konsumiererteile habe unüberwindliche Bedenken gegen die. Unschädlich der Vermögenssteuer ist auf die ausführlichen Erklärungen des Reichstagspräsidenten Bezug genommen worden, monach erst durch eingehende Prüfung der Verhältnisse die Unterlagen für dieses Steuerergesetz geschaffen werden müssen.

Soweit sich bisher aus den Verhandlungen über die Finanzreform ergeben läßt, kommen folgende Stimmen in Betracht:

Reichstanzler	100	MM.
Reichstagspräsident	83	MM.
Tabaksteuer	43	MM.
Schwarzmeißelsteuer	3	MM.
Steuer auf Schlachtkörper	20	MM.
Steuer auf Händlernormen	5	MM.
Zoll auf Stoffe und Leinwand	37	MM.
Industrieertragsteuer	20	MM.
Stempel auf Grundbuchs	20	MM.
Übertragungen	20	MM.
Stempel auf Schicks	7	MM.
" Schichten	15	MM.
" Rechte	15	MM.
Zusammen 380 MM. MM.		

In dieser Mitteilung weisen die von der Mehrheit abgelehnte Erbschaftsteuer und die von der Regierung als unannehmbar bezeichnete Koterungs-, Mühlenmahl-, Pariserische, Verzugszuschsteuer und der Kohlenanfuhrverbot. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sich die Regierung noch in letzter Stunde mit der Mehrheit über die Aufbringung der 120 Millionen verständigen wird.

Deutscher Reichstag.

Am Reichstage begann am Donnerstag die Beratung der Erbschaftsteuer-Novelle. Die Kommission hatte Ablehnung der Vorlage mit 14 gegen 14 Stimmen beantragt. Bei der Beratung des § 1 wurde die des § 9 a mit den dazu vorliegenden Gesetzesentwürfen Raab und Graf (wirtsch. Bg.), die eine Erhöhung der Steuerhöhe betreffen, sowie mit dem Antrag Rübner (agr.) gegen diese Forderungen sich auf landwirtschaftliche Grundbesitzer und Aufhebung der Steuerfreiheit der Landesbesitzer erziehen, und ferner mit dem Antrag Gump (ind.) betr. Bindung der Steuerhöhe der Erbschaft, daß eine künstliche Abänderung der Höhe nur in den Formen einer Verfassungsänderung vor sich gehen kann, verbunden. Nach Erörterung des Beschlusses über die Kommissionsverhandlungen durch Abg. Graf sprach der Abg. Frhr. v. Richthausen (kon.), der es als eine Verdächtigung hinstellte, wenn behauptet werde, die Kommissionsmitglieder hätten die Arbeit, die herbeiführen sollte, nicht mit der nötigen Eile erledigt. Die heutige Sitzung wurde nicht nur eine Preisfrage, sondern eine Gewissensfrage für jeden einzelnen. Seine politischen Freunde hätten auch den Beschlüssen zustimmen wollen und unter ihren Beschlüssen befinden sich viele, die auch den Grundbesitz treffen. Eine Fraktionsmehrheit habe die konservative Partei nicht eingeführt, es könne bei ihr ein jeder stimmen, wie er will. Mit großer Mehrheit müßte es aber gegen das Gesetz stimmen. Staatsminister Gump betonte nachmals, die Regierung könne ihren Standpunkt nicht aufgeben. Ein allgemeines Verbot würde sie haben, und da eine Vermögenssteuer nicht zu erhalten ist, sei die Erbschaftsteuer unentbehrlich. Abg. Ziegler (nat. lib.) gab die Erklärung ab, seine politischen Freunde würden geschlossen für die Vorlage eintreten. Abg. Fürst v. Saxe (freil.) erklärte, daß er wenigstens Ausnahmen zwischen seine Freunde für die Erbschaftsteuer nehmen. Sollte sie aber fallen, so würden seine Freunde ihre ganze Kraft entfalten, um die Finanzreform auch ohne die Erbschaftsteuer auf den Weg zu bringen. Abg. Frhr. v. Hertling (kon.) machte sich namentlich gegen die Verlierer der Grundbesitzer an Gump und Rübner. Abg. David (kon.) begründete die Vorlage seiner Partei, die die herbeiführen sollte. Die von der ersten Reichstagsfraktion erziehen und forderte im Falle der Ablehnung der Erbschaftsteuer die Auflösung des Reichstages. Abg. Müller (Republik.) (fr. Bg.) wandte sich mit lebhaften Angriffen gegen Gump und Rübner und betonte für seine Fraktion, daß mit der Annahme oder Ablehnung der Erbschaftsteuer die ganze Finanzreform liege, aber alle Gesetze würden noch die Abg. Stein (kon.) und Litzmann (wirtsch. Bg.). Letztere erklärte, trotz schwerer Bedenken werde der größte Teil seiner Fraktion für die Erbschaftsteuer stimmen. Der Reichstag bestreite Koterungs- und Erbschaftsteuer. Damit sei jedoch die Verzögerung. Die Abänderungsanträge wurden abgelehnt. Der anschließende § 9 a, der die Steuerpflichtigkeit des Grund- und Grundbesitzes festsetzte, wurde mit 124 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Gump auf Einführung einer verfassungsmäßigen Garantie gegen eine höhere Erhöhung der Erbschaftsteuer wurde zurückgewiesen. Der Rest des Gesetzes wurde abgelehnt. Damit ist die Erbschaftsteuer gefallen. Eine breite Lage findet nicht statt.

Am 25. d. wird die zweite Beratung der Finanzreform über die Novelle zum Stempelsteuergesetz fortgesetzt.

Verdrücker Graf Westarp (kon.) macht kurze Mitteilungen über den Verlauf der Kommissionsverhandlungen. Die Kommission hat, in der Erwartung in Verbindung an ihre früheren Beschlüsse, den von der Regierung vorgegeschlagenen einmütigen Entwurf auf einseitig Brought erziehen, unter Freilassung der seinen Inhalt bei bebauten Grundbesitz bis zu 20000 RM., bei unbebauten bis zu 5000 RM., mit gewissen Vorbehalten; ferner einen halbpromilleigen Stempel auf Procentsumme, der in 30-jährigen Perioden zu entrichten ist und in eine Zahlungsreihe umgewandelt werden kann.

Abg. Westarp (nat. lib.) Ich habe eine kurze Erklärung abzugeben. Die gezeigte abweichende Haltung bei Beratung für die noch weiter zur Verhandlung kommenden Vorlagen. Um so mehr Bedenken, als die verbündeten Regierungen nicht übereinstimmend die Beratung haben abgelehnt haben, daß die Weiterleitung der Grundbesitz an Kinder und Ehegatten ein unentbehrlicher Bestandteil der Finanzreform ist. Wir sind der Meinung, daß die Regierung zur

Aufhebung des Reichstages

schreiten müßte. Die Konservative und das Zentrum sind je jetzt in der Lage, weiter zu beschließen, was sie wollen. Wir werden in ihrem Sinne nicht kommen. Wir halten an untrer Ansicht fest, daß eine Verzögerung allein des mobilen Beschlusses nicht ausreicht ist, daß vielmehr eine allgemeine Verfassungsänderung notwendig ist. Die Verzögerung ist aber nicht mehr für uns vorhanden, nachdem die Parteien die Erbschaftsteuer abgelehnt haben. Wir sind daher nicht mehr in der Lage, diese Finanzreform zu bewilligen und werden alles ablehnen.

Abg. Westarp gibt namens der freiständigen Fraktionsgemeinschaft eine ähnliche Erklärung ab. Abg. Spahn (Zent.) Ich muß den Ausdruck zurückweisen, den der Abg. Westermann uns gegenüber gebraucht hat. Wir haben geftern nicht Rache genommen.

litische Rundschau.



Abg. Weber (nat. lib.) äußert sich in gleichem Sinne wie Abg. Rämpf.

Abg. Gump (freil.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Hierauf wird die Vorlage mit der von der Kommission vorgegeschlagenen Änderung gegen Einsitz und Polen angenommen.

Es folgt die Beratung der Kommissionsbeschlüsse betr. Kaffee- und Zergoll.

Abg. Müllers (nat. lib.) erklärt als Verdrücker über die Kommissionsverhandlungen, es handle sich um einen Einmütigen Antrag der Konservative, der von der Kommissionsmehrheit zum Beschluß erhoben ist. Der Zoll auf rohen Kaffee soll von 40 auf 60 RM. erhöht werden; für gerösteten und gemahlten Kaffee auf 80 RM. Der Zergoll von 25 auf 10 RM. für den Doppelkammer.

Die Abg. Badnitz (fr. Bg.), Müllers (nat. lib.), Semler (nat. lib.) und Götlich (fr. Bg.) erklären sich gegen die Kommissionsbeschlüsse, während die Abg. Spahn (Zent.) und Frhr. v. Gump (freil.) unter Empfehlung der Kommissionsbeschlüsse, einen bedeutenden Rückgang des Kaffee- und Zergollens in Abrede stellen.

Der Direktor im Reichsfinanzamt Rübner betonte, die angelegten Kommissionsbeschlüsse seien eine rein finanzielle Maßnahme ohne politische Spitze gegen eines der Stoffe produzierenden Länder.

Abg. Müller (nat. lib.) wendet sich gegen die Behauptung, als handle es sich hier um Maßnahmen agrarischer Interessen. In den meisten anderen Ländern sei der Zergoll höher als bei uns. Selbst wenn der Zergoll den Zahlungsschritt steigern würde, würde ein Konsumrückgang nicht zu befürchten sein.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der Ausschuss mit 187 gegen 154 Stimmen bei freier Stimmabgabe angenommen. Ebenso der Zergoll.

Es folgt der Kommissionsbeschlusses betr. Besteuerung der Beleuchtungsmitel (Müllkörfer, Berner etc.).

Abg. Weber (nat. lib.) tritt, die Steuer abgelehnt, während Konservative und Reichstagsfraktionen nicht für sich halten.

Abg. Westarp (nat. lib.) tritt für die Steuer ein, moogen Abg. Gump (freil.) Bg. beifolgt. Ministerialdirektor Rübner hält die geäußerten Bedenken nicht für stichhaltig.

Abg. Westarp (nat. lib.) erklärt sich gegen die Steuer und eventuell für den Antrag Weber.

Nach kurzer weiterer Aussprache, hauptsächlich Auseinandersetzungen zwischen den Abg. Westarp und Müller (nat. lib.) ist die Debatte.

In namentlicher Abstimmung wird die Gesetzgebung mit 185 gegen 160 Stimmen angenommen, bei zwei Stimmenthalten. Der Abänderungsantrag Weber wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Deutschland.

Der Reichstag wird Ende August oder am dem Ende der Mainz abgelehnt, daß am 30. d. der nach dem Vertrag abgelehnt hat. Der Reichstag wird Ende August oder am dem Ende der Mainz abgelehnt, daß am 30. d. der nach dem Vertrag abgelehnt hat.

Genaueres wieder aufzuklären. Nach dem preuß. Handelsminister Debrauf des erkrankten Herrn solle zum 3. Ministerrat ernannt werden, um amtlichen Erklärungen jeder Verantwortung über die Finanzreform zu geben.

Man rechnet auf jede dieser Steuererläuterungen ein, wobei das Ende der Verhandlungen am 25. Juli ist.

Finanzkommission des Reichstages hat verpflichtet der Leitungen über uhaben und der Feuerungsverordnungen abgelehnt.

preuß. Landtag ist am 25. d. in worden.

preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat eine Verfügung erlassen, bezugnehmend auf die Eisenbahn-„Gaullee-“ und „Bergarbeiten in erster Linie feste inländische Arbeiter heranzuziehen werden sollen. Zur Zulassung ausländischer Arbeiter bei diesen Arbeiten ist eine besondere Genehmigung des Ministers anzuholen. Diese wird nur dann erteilt, wenn von den Unternehmern der Nachweis geführt wird, daß sie unbedingt erforderlich haben, die genügende Anzahl inländischer Arbeiter zu erhalten.

in Wuppertal ist man der Meinung, daß der König zur Lösung der Krise noch einen letzten Versuch mit den vermittelnden Parteien machen und Götlich zum Ministerpräsidenten ernennen wolle. Inzwischen will die Sozialdemokratie unter dem Präsidium Kossuth sämtliche Reichstagsfraktionen in ihren Reihen und die Lösung der unangenehme Krise zu verhindern.

Eine zwölfköpfige Signale sind in Österreichischen Abgeordnetenversammlung. Bei der Debatte über die Verdrängung des deutschen Elements aus den inländischen Alpenländern haben einzelne Abgeordnete Dauerreden, in deren Verlauf es wiederholt zu stürmischen Ausbrüchen kam.

in einem deutschen öffentlichen Kritiker des „Echo de Paris“ wird die Bedeutung der zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus angeknüpften Beziehungen als gering eingeschätzt. Hervorhebung verdient nur das Gespräch über die Zustände in der Türkei, wobei Kaiser Wilhelm bemerkt habe, die Balkanstaaten, daß es dort noch zu ähnlichen Unruhen kommen werde, sei nur allzufern gerechtfertigt. Ferner bemerkt der Kritiker, daß auf Wunsch des Zaren der Text von Kaiser Wilhelms Entschuldigungen in letzter Stunde durch den Einmarsch in die von Japan verleierte Verfassung ergänzt worden ist, damit es nicht immer heiße, er empfinde von Kaiser Wilhelm gegen die Duma gerichtete Maßnahme. Die Ansicht dieser Kritiker des „Echo de Paris“ ist für. Es nicht, den Einbruch der Hamburger Rede Kaiser Wilhelms hier in Petersburg nach Möglichkeit abzuschwächen.

Bei der Debatte über die Schutzpolizei politisch führen in der Kammer mehrere Redner aus, eine gemeinübliche Schutzpolizei, wie sie in Deutschland und bei der Polizei in Italien ist, eine Gefahr für den Weltmarkt. In der Debatte über die Steuerreform wird die Regierung heftig angegriffen, weil sie auf dem Gebiet der sozialen Reform zu langsam arbeite. Dabei wurde die deutsche Arbeiterbewegung als vorbildlich bezeichnet.

In einer Rede, die die Vertreter der Arbeiter mit denen der einseitigen Parteien hatten, wurde in den Fragen betreffend die Regelung der Arbeitsverhältnisse ein vorläufiges Übereinkommen getroffen, daß bis